

# BAStA

Berichte aus dem Allgemeinen Studierendenausschuss



No. 693 - 27.11. 2012

Anne Will

Wer als Studierender mit zu viel Zeit abends Talkshows schaut, muss so manches ertragen. Was Gina Jacobs erlebt hat, findet ihr auf

Seite 2

Comic

Wenn mir jemand sagt, Studieren sei Pipikram...

Seite 3

Mähr Transparenz

Ronny Bittner entführt euch in eine diffuse Welt, in der der Transparenzgedanke bis zum bitteren Ende umgesetzt wurde und ein Schaf in eine Verschwörung um den AStA-Salat verstrickt ist.

Seite 4

Sport

Das Sportreferat spielt mit euch Badminton, hält eine Obleuteversammlung ab und sucht für 2013 eine/n neue/n Sportreferenten/in. Das alles auf

Seite 6



Man könnte meinen, der Wahlkampf habe bereits begonnen. Aber ist nicht irgendwie immer Wahlkampf? Anders ist jedenfalls nicht auf Anhieb zu verstehen, dass Bundesbildungsministerin Annette Schavan (CDU) das sogenannte „Deutschlandstipendium“ als Erfolg bezeichnet. Von Staat und privaten Förderern bekommen derzeit fast 11.000 Studenten einen Zuschuss von 300 Euro monatlich - das sind weniger als ein halbes Prozent aller Studierenden in Deutschland. Die Opposition wettet gegen das Programm aufgrund „exorbitant hoher Verwaltungskosten“ und „sündhaft teurer Begleitveranstaltungen“. Ursprünglich war gedacht, das Geld besonders begabten Studierenden zur Verfügung zu stellen, unabhängig ihres Hintergrunds. Leider kam das Programm nur schwer in Gang, viel Geld wurde in Werbung und Marketing gesteckt. Millionen Euro

verfielen, die für das Projekt gedacht waren. Deshalb hat die Bundesregierung im Sommer nachgebessert. Nun kann potentielles Stipendien-geld, das eine Hochschule nicht abruft, einer anderen Hochschule zugutekommen. Allerdings ist es nach wie vor ein sehr gemächlicher Prozess, sodass Kritiker fragen: Warum stecken wir das Geld in die punktuelle Förderung der besten Köpfe und stocken nicht das Bafög auf, das sozial gerechter ist? Allerdings dürfte mit dem Geld kaum eine spürbare Erhöhung für alle möglich sein. Deshalb hält Frau Schavan an dem Stipendienprogramm fest und verkündete, dass 263 von insgesamt 388 Hochschulen sich bereits beteiligen würden. Bis 2012 sollten ursprünglich aber einmal mindestens ein Prozent der Studierenden gefördert werden. Das wurde nun klar verfehlt!

von Ronny Bittner

**AStA**  
der Universität Bonn

# Pleiten, Unwissenheit und Pannen bei „Anne Will“

ein Kommentar von Gina Jacobs

„Obamas zweite Chance – hat er sie verdient?“ war das Thema bei Anne Will am Mittwoch nach der US-Wahl.

Zum Gespräch geladen waren Sahra Wagenknecht, Gesine Schwan, Dominic Boer, Thomas Kramer und Klaus Scherer. Obwohl das Thema interessant erschien, dürfte der aufmerksame Zuschauer schnell gemerkt haben, dass diese Sendung sich höchstens fürs Kabarett richtig zu eignen schien.

Die erste Frage ging an Thomas Kramer. Ob Obama recht habe, wenn er sage, das Beste stehe Amerika noch bevor.

Herr Kramer bot sein finanzielles Fachwissen auf und spekulierte wild über die Börse. Es schien, als hätte er nicht richtig Lust über den wiedergewählten Präsidenten zu reden. Als er dann anbrachte, das Ganze sei ein „Phallussieg“ gewesen, war auch Anne Will deutlich verwirrt und fragte zur Vorsicht noch einmal nach. Sahra Wagenknecht konnte klären, dass Kramer wohl den Pyrrhussieg meinte. Kramer ging ein Licht auf („Ach ja irgendwas mit dem Trojanischen Pferd“). Anne Will wechselt schnell zum nächsten Gast.

Dominic Boer wollte auch lieber über sich und seine anstrengende Wahnacht reden und ließ Anne Will daher erst gar nicht ihre Frage stellen. Als diese dann letztendlich

doch fragen konnte, ob er Obama für das kleinere Übel halte, erzählte Dominic Boer lieber, dass er Obamas Umfragewerte in Deutschland ziemlich beeindruckend findet. Dann redete er von Diktaturen, die sich glücklich schätzen könnten, solche Umfragewerte zu haben. Schließlich bemerkte er, dass der Obamakult so weit gehe, dass er nicht mehr zwischen Obama und Che Guevara unterscheiden könnte. Es folgt ein Schwank aus seinem Leben. Dominic Boer kam so recht zu keinem Punkt. Anne Will wiederholte ihre Frage in der Hoffnung, nun endlich eine Antwort zu bekommen. Herr Boer war sich nicht ganz sicher, wen er jetzt besser findet. Anne Wills Frage blieb unbeantwortet.

Gesine Schwan und Klaus Scherer reihten schlaue Worte aneinander. Der Schwerpunkt der Sendung schien nicht im Inhalt zu liegen.

Dominic Boer traute sich was. Er findet Bush gut. Dominic Boer findet irgendwie jeden gut.

Anne Will traute sich auch was. Sie stellte wieder eine Frage an Thomas Kramer. „Haben die Republikaner oder insbesondere die Tea Party alles getan, um Obama die Arbeit unmöglich zu machen?“ Thomas Kramer erzählte von seinen letzten Reisen und verdeutlichte seine Meinung mit der Metapher: „Wenn Sie im Westen in ein Flugzeug steigen und im Osten ankommen, der ganze

Flug, man hat diesen sucking sound dieses Transfers von dem Kapital, was aus dem Westen quasi nach Asien verlegt wird“. Diese Verbildlichung beseitigte alle Klarheiten, die es bis dahin noch gegeben hatte. Anne Will war wieder verwirrt und Gesine Schwan fragte lieber noch mal nach, was das alles mit Obama zu tun habe. Thomas Kramer gestand ein, dass es nichts mit Obama zu tun hatte, aber man müsse auch mal weiter ausholen.

Im weiteren Verlauf der Diskussion erfuhr man von Sahra Wagenknecht nur das, was man eh schon wusste. Gesine Schwan und Klaus Scherer glänzten nicht durch innovative Äußerungen und können wohl auch nicht als fachkundige Experten eingestuft werden, sie gaben sich jedoch immerhin Mühe, zumindest auf die Fragen einzugehen. Thomas Kramer und Dominic Boer schienen hingegen so wenig Fachwissen zu haben, dass sie die Fragen, man möchte sagen geschickt umgingen, doch von geschickt kann hier keine Rede sein. Vielleicht hatten sie die Fragen auch einfach nicht verstanden. Ganz offensichtlich erscheint jedoch, dass sie sich selbst deutlich interessanter fanden.

Am Ende dieser Sendung blieben viele Fragen offen. Vor allem die, wer diese Gäste in die Sendung eingeladen hatte.

# Wenn mir jemand sagt, Studieren sei Pipikram...

... dann beweise ich das Gegenteil...

Siehst du das?! Augenringe! Vom nächtlichen Lernen und Lesen.



Dass die auch von den letzten 3 durchgezachten Partynächten kommen könnten, sag ich nicht...

Ständige Spannungen im Nacken. Und Sehnenreizung. Nur vom Schreiben!

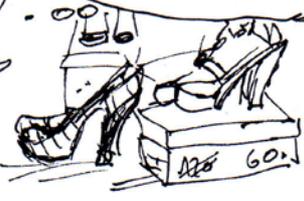
...und vom Zocken, aber das sag ich nicht...



Plattfüße... von einer Prüfungsanmeldung zur nächsten und von einer Sprechstunde zu Klausur, dann zur Klausureinsicht und wieder zur Bibliothek - im Dauer-repeat.



Und die Sprints von Schlussverkauf zur Neueröffnung - aber das ist unwichtig.



Migräaaaane! Explodierender Schädel! Vom Stress; Bestehensängste, Lernen, Nachtsessions vor Prüfungen, Nachtsessions in der Bib, kaum Ruhe...



Vielleicht liegt es auch an der Dauerbeschallung von Fernseher, Radio und Handy. Nicht zu vergessen die Bandproben der Heavy Metal Gruppe der ich beigetreten bin. Aber wer weiß das schon...?

Halluzinationen in den Vorlesungen: dann weiß ich nicht, ob der Dozent wirklich so einen Mist redet oder nicht...! Das kommt sicher durch die Schlafstörungen - bestimmt...



...oder von dem garantiert nebenwirkungsfreien Zeug von gestern, das bei Studenten Höchstleistungen bewirkt...

Fazit: Studieren - ist - anstrengend!!!



# Mehr Transparenz wagen!

*Eine Schafgeschichte von Ronny Bittner*

Als Herr Bruckmann am Morgen aus unruhigen Träumen erwacht, findet er sich in einem äußerst bequemen Bett der Komfort-Oberklasse wieder. Behutsam tastet er nach seiner Brille auf dem Nachttisch, richtet sich auf und schlüpft in bequeme Hausschuhe. Vor dem Fenster graut ein weiterer Bonner Morgen. Er schlurft im Halbschlaf durch den Flur und geht die Treppe hinunter. Ein Mann mit Mantel und Sporttasche beobachtet ihn dabei. Herr Bruckmann beachtet ihn nicht weiter, holt auf dem Weg eine Zeitung aus dem Briefkasten, legt sie auf den gläsernen Küchentisch und geht ins Badezimmer. Die Zeitung bildet mit dem kleinen, über Jahre handgepflegten Bonsai und dem auffällig geschwungenem Kristallglas ein für das Auge wohl arrangiertes Stilleben aus Natur, Design und Eurokrise. Der Beobachter hört nun lautes Singen unter der Dusche und anschließendes Gurgeln vom Waschbecken. In einem Morgenmantel verlässt Herr Bruckmann das Bad, schaltet die Kaffeemaschine ein, nimmt die Zeitung zur Hand und setzt sich auf eines der aus einem Holzstück gefertigten Stuhl-Unikate. Als er den Blick von der Morgenzeitung hebt, spürt er den beobachtenden Blick des Schafes. Mit seinem roten Schal schaut es ihm interessiert zu. Der Mann mit dem Mantel weiß nicht, ob er nun dem Schaf oder Herr Bruckmann mehr Aufmerksamkeit schenken soll.

Herr Bruckmanns Blick fällt auf folgendem Artikel:

„(Bonn) Auf einer Versammlung des 34ten Bonner Studierendenparlaments ist es in der Mensa Nassestraße zu einem Eklat gekommen. Nachdem einige Abgeordnete der

Grünen Hochschulgruppe sich darüber beklagten, dass es bei den neu eingeführten Biotüten zu bisher ungeklärtem Verschwinden größerer Mengen Salats kam, begannen heftige Diskussionen und Schuldzuweisungen. Eine Einigung konnte hierbei nicht erzielt werden. Jedoch verdichteten sich die Hinweise, dass ein Schaf seit längerem im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) sein Unwesen treiben soll. Die Vorsitzenden Alena Schmitz und Eva Nelles wenden sich nun an die Bonner Bevölkerung: „Sollten Sie ein Schaf, möglicherweise mit einem roten Schal bekleidet, in der Bonner Innenstadt sehen, so verständigen Sie bitte umgehend die Behörden!“ Die Polizei betrachtet das Schaf als dringend tatverdächtig. Bei Begegnungen mit ihm rät sie zu äußerster

Vorsicht, da es in Gefahrensituationen zu gefährlichen Beißattacken neigt. Ob das Schaf auch mit der Beschädigung von Plakaten der Jusso-Hochschulgruppe in Verbindung gebracht werden kann, ist jedoch aktuell nicht aus der Beweislage ersichtlich.“

Als er dies liest, wagt er einen unauffälligen Blick zur Seite. Mittlerweile sieht ihm auch eine Grundschulklasse beim Lesen der Morgenzeitung zu. Ein leises Brodeln aus der mit Edelstahl und Chrom verzierten Kaffeemaschine verkündet die Ankunft eines frischen Kaffees. Herr Bruckmann holt eine thermalbeschichtete Kaffeetasse aus einem der futuristisch anmutenden Oberschränke und erhofft sich vom nun folgenden Koffeinschub eine Verbesserung der allgemeinen Situation. Er verbrennt



Illustration: Isabell Helger

sich die Zunge.

Einige Grundschul Kinder beginnen zu quengeln und setzen ihren Stadtrundgang fort. Hin und wieder halten vorübergehende Passanten kurzzeitig an, um ein Foto von Herr Bruckmann und seiner Kaffeetasse zu machen. Er dreht sich auf dem Stuhl um, um Kurz im Chrom der Kaffeemaschine die Frisur zu kontrollieren.

So hatte er sich das alles eigentlich nicht vorgestellt. Anfangs machten ihm die Schaulustigen nichts aus, aber nachdem er im Morgenmantel zum YouTube-Star wurde, stehen seine Chancen für das Sorgerecht seiner Kinder wieder schlechter. Als er damals das Erbe seines verstorbenen Vaters in Facebook-Aktien investierte, hatte seine Frau ihn mit den Kindern verlassen, solange ihre Hälfte des Vermögens noch etwas wert war. Er war mittellos, stand auf der Straße, brauchte Geld. Da erschien ihm die Annonce wie das rettende Ufer: „Inneneinrichtungshaus der Spitzenklasse sucht Testbewohner für neue Filiale in Bonn (Innenstadt). Dauer 4 Monate, angemessene Bezahlung“. Als er zum Bewerbungsgespräch erschien, fielen ihm die nicht anwesenden Mitbewerber auf. Später erfuhr er, dass sich ein paar Studenten auf Wohnungssuche ebenso um den Posten beworben hatten, aber dass sie so verzweifelt nun auch wieder nicht gewesen seien. Herr Bruckmann machten die Anforderungen allerdings nichts aus. Alles was er tun

musste, war in die Verkaufsräume des Geschäfts einzuziehen und den Kunden somit die unschlagbaren Vorzüge von Design-Möbelküchen und neuesten High-Tech-Geräten vorzuleben. Der gläserne Bürger 3.0. Zweimal täglich protestierte eine kleine Gruppe der Piraten-Partei gegen diese öffentliche Zelebration des vollständigen Verlustes von Privatsphäre. Er selbst hatte sich mit der Situation nach zwei Wochen eigentlich halbwegs abgefunden. Hin und wieder zeigte er kleine Jongliertricks, um die staunenden Kinder vor dem Fenster zu unterhalten. Manchmal saß er aber auch nur auf dem Büffelledersofa und schaute sich 3D-Filme an. Kunden störten sein Leben bisher eher selten, alle Möbelpreise stehen auf kleinen Schildern an den jeweiligen Schaufenstern.

Während die letzten Wochen am inneren Auge des Herrn Bruckmann vorbeiziehen, wird der Kaffee vor ihm allmählich kalt. Das Schaf verharret weiter auf seiner Position. Es scheint jeden Schritt, ja jeden Gedanken genauestens zu beobachten. Plötzlich tritt ein Mann mit Manteljacke neben das Schaf und spricht es an. „Hey, was machst du denn hier? Weißt du eigentlich, dass der halbe AStA auf der Suche nach dir ist?“ Ohne den Blick von Herrn Bruckmann abzuwenden, kaut das Schaf ein letztes Stück Salat und sagt dann in ganz ruhigem Ton „Malte, das hier ist die Lösung! Die ultimative Transparenz! Wie viel Spielraum haben wir noch im aktuellen Haushalt?

Meinst du nicht, dass es eine gute Idee wäre, einfach den gesamten AStA in diese Räume mit riesigen Schaufenstern zu stecken? Das wäre doch mal transparente Hochschulpolitik!“ Erst jetzt bemerkt Malte, was hinter den Scheiben vor sich geht. Wie gut ein Dutzend Passanten beobachtet auch er nun etwas verdutzt den am Tisch sitzenden Herrn Bruckmann. Dieser hat nun begonnen, einige Mandarinen zu schälen. Dabei benutzt er ein Messer aus 320 Lagen Damaststahl, welches ohne Mühe durch die Schale gleitet und dabei elegant und grazil seine Erhabenheit auszustrahlen versteht. Eine ältere Frau beugt sich nach vorn, um den Preis des Messers am unteren Schaufensterrand erkennen zu können.

Malte erinnert sich wieder daran, dass das Schaf unmittelbar neben ihm steht: „Du hast bereits genug Unruhe gestiftet Schaf! Du kommst jetzt mit oder ich zieh dir kräftig deine Ohren lang!“ Das Schaf reagiert blitzschnell, wirft einen filmenden Passanten vor Maltes Füße und flüchtet mähend in eine Seitengasse. Als Malte dort ankommt, sieht er gerade noch die rote Mütze des Schafs hinter einer Häuserrecke verschwinden. So viel ist sicher: Um dieses Schaf zu erwischen, muss man mit allen Wassern gewaschen sein. Malte nimmt sein Handy, tippt eine Nummer und sagt „Geben Sie mir den SP-Präsidenten!“

*Fortsetzung folgt*

## Impressum

Redaktion:  
Jan Bachmann, Ronny Bittner,  
Isabell Helger, Simon Immes  
Gina Jacobs, Charlotte Jahnz,  
Katja Kemnitz, Sven Zemanek

Vi.S.d.P.: Alena Schmitz  
Kontakt: basta@uni-bonn.de  
AStA der Universität Bonn  
www.asta-bonn.de

Druck:  
kessoprint bonn  
Auflage: 2.000

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:  
**Mo, 03.12.2012, 12 Uhr**

# Kurzmeldungen

## Medienschau

Unter dem Titel „Hallöchen Herr Professor“ veröffentlichte Deutschlandradio Kultur einen Beitrag über studentische Mails. Der Bonner Dozent für germanistische Linguistik Jan Seifert analysierte 500 Mails von Bonner Studierenden und stand dem Radiosender im Interview Rede und Antwort. Schreiben wir zu flapsig oder zu gestelzt? Und welche Anrede ist denn angebracht? Ihr könnt es nachlesen und nachhören unter: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/interview/1925911/>

## Hofgarten

Endlich ist es soweit, der Zaun um den Hofgarten ist weg - zwar ist sind die Temperaturen mittlerweile gesunken, dennoch ließen es sich

einige Studierende nicht nehmen, sich am Tag der Zaunöffnung auf die noch feuchte Hofgartenwiese zu setzen und - ganz wie immer Sommer - ein Bier zu genießen.

Vorbei sind die Zeiten, wo man die Wiese nur von einer Parkbank aus durch den Zaun bewundern konnte. Nun bleibt zu hoffen, dass uns die Wiese recht lange erhalten bleibt.

## Gesucht: Sportreferent/in

Das autonome Sportreferat im AStA sucht einen neuen Sportreferenten zum 01.05.2012.

Die Aufgaben als Referent umfasst im generellen die Verwaltung der studentischen Sportgelder. Im näheren heißt das: Organisation von Sportkurse, Verträge mit Übungsleitern und deren Kontrol-

le, Planung des Semestersportprogramms, Wettkampfororganisation und Unterstützung sowie allgemeine Sportberatung. Bei der Durchführung dieser Aufgaben stehen große Freiräume für neue Ideen und Konzepte zur Verfügung. Eine Aufwandsentschädigung wird gezahlt in Höhe von 300 €/ Monat für durchschnittlich 8h Arbeit/Woche. Bei offenen Fragen ruft an oder kommt vorbei (0228/737045, [sport@asta.uni-bonn.de](mailto:sport@asta.uni-bonn.de)).

Der neue Sportreferent wird zunächst für 1 Jahr gewählt. Deine Bewerbung ist per Mail als doc.-Datei Oder pdf.-Datei bis zum Dienstag, den 10. April 2012 13 Uhr zu

richten an:

[sport@asta.uni-bonn.de](mailto:sport@asta.uni-bonn.de)

## OBLEUTEWAHL 2013

Das **AStA-Sportreferat** der Universität Bonn ruft auch in diesem Jahr alle TeilnehmerInnen der verschiedenen Sportarten des Hochschulsports dazu auf, für den Obmensch ihrer Sportart in der **Obleute-Wahl 2013** zu stimmen!

--- Was ist ein Obmensch und wieso ist die Wahl wichtig? ---

Ein Obmensch ist ein gewählter Vertreter einer bestimmten Sportart, dem ebenfalls ein gewählter Vertreter derselben Sportart zur Seite steht. Beide setzen sich für die Belange ihrer Sportart ein und können die Bedingungen derselbigen (durch bspw. Finanzanträge etc.) entscheidend beeinflussen!

Die Wahlunterlagen und alle wichtigen Infos werden am Montag, den 26.11.2012 an alle Übungsleiter versendet. Diese bitten wir spätestens bis Montag, den 14. Januar 2013 (10 Uhr) ausgefüllt per Mail an:

[sport@asta.uni-bonn.de](mailto:sport@asta.uni-bonn.de)  
oder per Post an das

**AStA-Sportreferat, Nassestr. 11, 53113 Bonn**

zu senden! Bei Fragen stehen Euch gerne die Sportreferentinnen zu den Sprechzeiten sowie die bisherigen Obfrauen-/männer Eurer Sportart zur Verfügung.

Die konstituierende Obleuteversammlung, in der sich die neu gewählten Mitglieder vorstellen, findet dann voraussichtlich am Mittwoch, den 23.01.2013 (ab 19 Uhr) statt. Einladungen werden per Mail eine Woche vorher zugeschickt!

Wir hoffen auf Eure zahlreiche Wahlteilnahme!!



## BADMINTONTURNIER

AM DIES ACADEMICUS DER UNIVERSITÄT BONN

MITTWOCH – 05.12.2012

Anmeldegebühr bei Onlinebuchung: 3 €/Person

bis 02.12.2012 sowie alle wichtigen Infos unter:

[www.sport.uni-bonn.de](http://www.sport.uni-bonn.de)

(unter T=Turniere am Dies)

- Damen/Herren (Schweizer Turniersystem)
- Austragungsort: Sporthallen 1-3, Römerstr. 164
- Turnierbeginn-/ende: 10:00 bis 13:00 Uhr



# Kunstraum



Der gebürtige Bonner Janosch Wengenroth ist 28 Jahre alt und arbeitet als Grafik-Designer. Die Idee zu seinen Knifte-Bildern entstand im Büro gemeinsam mit einem Arbeitskollegen. „Wir schickten uns zu Beginn kleine Bildchen hin und her und wer das verstörendste gezeichnet hatte, hatte gewonnen.“ Nachdem Janosch die besten Bilder auf Facebook veröffentlichte, verselbstständigte sich die Knifte-Idee. Knifte boomt und wird gefeiert. Sogar eine Ausstellung in der Bonner Schule hatte Knifte bereits in der Bonner Innenstadt. Verstörend sind die Bilder nach wie vor. „Im Moment zeichne ich einfach drauf los und lasse den Mist aus meinem Kopf heraus, der sich da angesammelt hat. Ich muss schauen, wohin ich damit will.“ Bis dahin steht der Spaß im Vordergrund. „Über eine Koloboration mit anderen Künstlern würde ich mich auf jeden Fall freuen.“

Wer jetzt neugierig geworden ist und die Bilder in Farbe sehen möchte, in der sie eindeutig besser wirken, der sollte auf <http://kniftendorf.blogspot.de/> schauen, oder ihn direkt auf Facebook liken:

<http://www.facebook.com/Kniftendorf>



# Termine

## Donnerstag, 29. November

### 19:00 Uhr: "Warum die Yaquis keine Asphaltstraße mögen" - Vorurteile und Rassismus in Mexiko

Dr. Antje Gunsenheimer, Altamerikanistik/Ethnologie, Uni Bonn  
Im Rahmen der Reihe "Making Race?! - Perspektiven auf 'Rasse' und 'Ethnizität' in den Amerikas"  
Veranstalter: Salon17

Hörsaal 17

### 20:00 Uhr: Lesung: "Endlich mal was Positives"

Matthias Gerschwitz liest aus seinem gleichnamigen, offensiven wie optimistischen Buch, für das er 2010 mit dem "Annemarie-Madison-Preis" ausgezeichnet wurde. Darin beschreibt er wie er nunmehr seit 20 Jahren mit der HIV-Infektion umgeht, die zum Zeitpunkt seiner Diagnose noch das Todesurteil bedeutete. Ohne moralischen Zeigefinger gewährt Gerschwitz Einblicke hinter die Kulissen einer nach wie vor unheilbaren Krankheit, von der die Wenigsten etwas wissen.

Veranstalter: LesBiSchwulen- und trans\*-Referat

Limes, Theaterstraße 2, 53111 Bonn (Altstadt)

## Mittwoch, 5. Dezember

20:00 Uhr: 9. Sitzung des 34. Studierendenparlaments der Universität Bonn

Veranstalter: SP der Uni Bonn

Essen II Mensa Nassestraße

### 20:00 Uhr: Die Konkurrenz im Bildungswesen

Konkurrenz belebt das Geschäft – heißt es. Und die wohltätige, belebende Wirkung soll sich nicht nur auf die Ökonomie erstrecken, sondern sich in allen möglichen gesellschaftlichen Feldern bis hin zur Bildung, Wissenschaft und Unterhaltung entfalten. In unserer Veranstaltungsreihe wollen wir eine marxistisch inspirierte Kritik dieses universellen Prinzips präsentieren und zur Diskussion stellen.

Veranstalter: Gruppe kritischer Studenten (in Kooperation mit Gruppe Gegenargumente)

Buchladen Le Sabot, Breite Straße 76

## Samstag, 8. Dezember

### 20:00 Uhr: Matheball

Am Samstag, den 8.12. findet der traditionelle Matheball der Fachschaft Mathematik im Tanzverein Rondo in Bonn Beuel statt. Er steht unter dem Motto Winterland. Eingeladen sind alle Freunde des Tanzes und der Mathematik. Zur Vorbereitung und Einstimmung gibt es um 19 Uhr einen Tanzkurs vor Ort. Zum Eintrittspreis von 3€ gibt es Snacks am Buffett und tolle Musik für einen stimmungsvollen Abend. Im Anschluss kann man bei der After-Ball-Party den Abend entspannt ausklingen lassen.

Veranstalter: Fachschaft Mathematik

Tanzverein Rondo

## Sonntag, 9. Dezember

### 20:15 Uhr: Kinoabend

Mehr Info zum Auswahl des Filmes unter [www.khgbonn.de](http://www.khgbonn.de)

Veranstalter: KHG Bonn

Kapitelsaal der KHG, Brüdergasse 8

## Montag, 10. Dezember

### 19:00 Uhr: Filmabend zum Tag der Menschenrechte

MediNetzBonn e.V. setzt sich für die Interessen der in Bonn lebenden Flüchtlinge ohne Papiere ein und vermittelt ihnen mit Hilfe eines lokalen Heilberufler-Netzwerkes medizinische Versorgung. Darüber hinaus fordert MediNetzBonn e.V. von der Politik die uneingeschränkte Einlösung des Menschenrechts auf gesundheitliche Versorgung für alle hier lebenden Menschen.

Um 19.00 Uhr beginnt der Abend mit der Vorstellung der Arbeit von MediNetzBonn e.V. durch MediNetz MitarbeiterInnen.

Im Anschluss daran wird der Film „Le Havre“ (Regie Aki Kausismäki) in der französischen Originalsprache mit deutschen Untertiteln gezeigt. Die in Le Havre spielende Geschichte ist scheinbar einfach: Marcel Marx, ein ehemaliger Schriftsteller, der sich als Schuhputzer durchschlägt, hilft einem schwarzen Flüchtlingskind – und bald hilft das ganze Viertel den afrikanischen Flüchtlingsjungen vor den Behörden zu verstecken und auf ein Schiff zu dessen Mutter nach England zu schmuggeln.

Kino der Brotfabrik, Bonn-Beuel Kreuzstr. 16

### 20:00 Uhr: Themenabend: „Geld.Macht.Verantwortung“

Was macht meine Bank mit meinem Geld? Gibt es DIE ethische Geldanlage? Wie sozial ist Mikrofinanzierung?

Mit Ulrike Lohr, Koordinatorin Ehrenamt bei Oikocredit Westdeutscher Förderkreis

Veranstalter: KHG Bonn

Kapitelsaal der KHG, Brüdergasse 8

**der AstA-Laden**

bietet Dir alles was Du fürs Studium brauchst zu fairen Preisen!

Ab jetzt  
Ein umfangreiches Sortiment an neuen Druckerpatronen zu günstigen Preisen!

Öffnungszeiten:

Nassemensa, 1. Stock....	11:00 - 15:00 Uhr
(Semesterferien) .....	12:00 - 14:00 Uhr
Pop-Mensa.....	11:45 - 14:15 Uhr
(Semesterferien) .....	12:00 - 14:00 Uhr